Vorwort

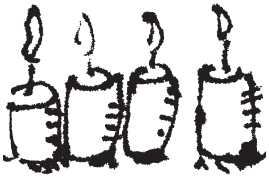
Liebe Familien!

Mit dem Advent beginnen wir ein neues Kirchenjahr. Gleichzeitig ist es eine sehr intensiv erlebte Jahreszeit. Wie laden Sie ein, in dieser Zeit sich mit allen Sinnen auf das Kommen Jesu vorzubereiten. Die zahlreichen Vorschläge dieses Heftes sollen Sie dabei unterstützen!

Mit guten Wünschen für eine besinnliche Weihnachtszeit.

Reinhold Ettel SJ (Projektkoordinator) und das Team

Bibelwort
Mk 13,37:
„Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wacht!



Advent im Kirchenjahr	4
Advent gemeinsam feiern	6
„Adventgarten“	9
Mit den Krippenfiguren durch den Advent	11
Zur Vertiefung	12
Bastelanleitung	14
Lieder	15
Kinder- und Familiengebete	18

Sie suchen weitere Gestaltungsideen und Veranstaltungstipps? Dann klicken Sie auf www.kirchenjahr-feiern.at

Advent im Kirchenjahr

Sehnsucht
ist wie die erste Kerze
am Adventkranz –
ein schwaches Abbild Gottes
in unseren Herzen;
ein Lichtstrahl,
der die Fülle des Lichtes
erahnen lässt.
Unserer Sehnsucht begegnen
heißt Gott begegnen.
Quelle: Kindermessbörse

Warten macht Spaß

Endlich ist er da, der Advent. Vier Wochen Zeit, sich zu freuen und auf die Ankunft von Jesus zu warten. Warten ist sonst langweilig, doch im Advent macht das Warten richtig Spaß. Eltern nehmen sich für ihre Kinder mehr Zeit als sonst. Sie basteln und backen gemeinsam. Sie singen und erzählen sich Geschichten. Und jeden Tag laufen die Kinder gespannt zum Adventkalender ... was wird wohl heute drin sein?

Ein Neubeginn

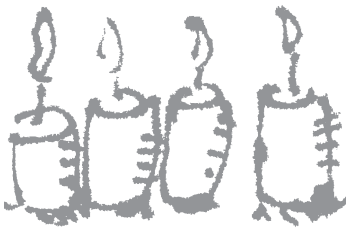
Mit dem Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Viele verschiedene Feste geben wichtige Impulse im Zusammenleben von Christinnen und Christen. Gemeinsames Tun und das Erleben von Bräuchen und Festen helfen, religiöses Leben auch mit Kindern zu gestalten. Durch das bewusste Feiern werden die Feste vertraut. Ihre alljährliche Wiederholung weckt Freude und schafft sogar ein Stück Zuhause.

Advent heißt warten

Das Wort „Advent“ kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Ankunft und Erwartung. Christen erwarten freudig die Ankunft des Gotteskindes. Vier Wochen dauert diese Zeit, dann feiern wir Weihnachten, das Geburtsfest von Jesus.
Im Alten Testament lesen wir sehr viel über das Warten und Hoffen auf einen Retter, einen Erlöser und Heiland. Die Menschen waren überzeugt: Gott wird einen Messias – einen König über alle Könige – schicken. Wie ein Licht kommt er in diese dunkle Welt. Er wird die Menschen frei machen von Schuld, Leid und Trauer.
Die Evangelientexte der 4 Adventsonntage erzählen ebenfalls von der Sehnssucht nach Erlösung von Unfreiheit und Verlorenheit: die Wiederkunft des Herrn am Ende der Zeit (1. Advent), der Ruf zur Umkehr (2. Advent), die Geschichte von Johannes dem Täufer als Wegbereiter Jesu (3. Advent) und die Ereignisse unmittelbar vor der Geburt Jesu.

Hoffnungszeichen

Viele Bräuche und Gewohnheiten erzählen von dieser Hoffnung. So werden in dieser Zeit besonders Kerzen angezündet – vor allem die Kerzen auf dem Adventkranz. Mit seinem von Woche zu Woche heller werdenden Lichterschein will er uns daran erinnern, dass wir zu Menschen werden, die die Ankunft Gottes in dieser Welt mit wachen und liebenden Herzen feiern und immer wieder erbitten.



Advent gemeinsam feiern

Vorbereitung

Sie benötigen: grüne Tannenzweige / alte Scheren / Blumendraht, pro Familie vier dicke violette Kerzen (zur Farbe: die Farbe des Kirchenjahres ist im Advent das Violett; sehr verbreitet sind aber auch rote oder honiggelbe Kerzen) / pro Familie vier Kerzenständer zum Stecken / violettes, nicht zu schmales (Geschenk-) Band, ca. 2m pro Familie (möglichst noch nicht in 2m-Stücke zerschnitten), einen fertigen Peddigrohrkranz für jede Familie.

Ablauf

Überlegen Sie, ob Sie von Anfang an die Beleuchtung des Raumes so weit dämpfen, dass das Kerzenlicht im Laufe des Treffens das Zimmer tatsächlich heller macht. Aber: Es brennt keine Kerze; vielleicht fällt das dem einen oder anderen Kind auf, sonst kann darauf hingewiesen werden.

beginnen

Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, setzen sich Erwachsene und Kinder im Kreis zusammen und singen gemeinsam ein Adventslied.
Mutter oder Vater der Familie, bei der gefeiert wird, legen das, was zum Basteln des Adventskranzes gebraucht wird, in den Kreis: Zuerst die Tannenzweige mit den Scheren und dem Blumendraht. Gemeinsam mit den Kindern kann nun überlegt werden, wie daraus die Adventskränze gebastelt werden können. Dabei kann man ansprechen, dass die Tannen auch im Winter ihr Grün behalten (man kann sich also darauf verlassen, dass sie immergrün sind). Deshalb sind sie Zeichen von Treue, Leben und Hoffnung.

Die Tannenzweige werden zunächst in handlichere Stücke zerteilt und mit dem Blumendraht auf den Peddigrohrkranz gebunden.
Fragen Sie nun die Kinder, was am Kranz noch fehlt: die Kerzen. Daraufhin die vier Kerzenständer in den Kranz stecken und die Kerzen darauf befestigen.
Kleinere Kinder können während des Bastelns des Adventkranzes miteinander spielen.

sich verbinden

Jetzt wird das violette Band genommen und von Hand zu Hand weitergegeben, bis alle durch dieses Band miteinander verbunden sind: Jeder hält ein Stück violettes Band. Ein Erwachsener deutet diesen durch das Band entstandenen Kreis:
»Mit dem Band sind wir jetzt alle verbunden. Wir bilden einen Kreis, der hat keinen Anfang und kein Ende.«
»Der Adventskranz in der Mitte ist auch so ein Kreis ohne Anfang und Ende.«
»Der grüne Adventskranz will ein Zeichen dafür sein, dass Gott immer – ohne Ende, in alle Ewigkeit – bei uns Menschen sein will.«

Das Licht

Schalten Sie die Beleuchtung im Raum aus und zünden danach am Adventskranz die erste Kerze an. Dann singen Sie gemeinsam »Wir sagen Euch an …«.
Erwachsene und Kinder halten jetzt nacheinander die Hände in die Nähe der Flamme und sagen, was sie spüren und sehen, z.B. Wärme, Helligkeit, ... Anschließend deutet wieder ein Erwachsener:
»Wenn wir eine Kerze anzünden, dann wird es heller und wärmer.«
»Wenn Menschen zueinander freundlich sind, wenn sie einander helfen, dann wird es auch heller und wärmer auf der Welt.«
»Gott hat uns seinen Sohn gesandt: Jesus. Er ist vor vielen hundert Jahren geboren. Vielen Menschen hat er geholfen und damit gezeigt, dass Gott für sie da ist. Er hat die Menschen die Liebe Gottes spüren lassen.«
»In vier Wochen feiern wir Weihnachten. Das ist das Geburtstagsfest von Jesus. Wir feiern es, weil wir uns freuen, dass Gott uns auf der Erde nicht alleine lässt. Wir feiern es, weil wir glauben, dass Jesus Christus, unser Erlöser, wiederkommen wird.«
»Im Advent wird jeden Sonntag ein Licht mehr auf dem Adventskranz angezündet: Je näher wir dem Geburtstagsfest Jesu kommen, um so heller soll es bei uns werden und um so größer unsere Freude darauf.«

Das violette Band

Zerteilen Sie nun das Band in 2m-Stücke pro Familie. Ein Erwachsener sagt etwas zu den violetten Bändern:
»Die Bänder für den Adventskranz sind violett. Violett entsteht, das kennen wir vom Malen mit Wasserfarben, wenn wir Rot mit Blau vermischen. Das Rot wird dann allmählich dunkler. Die dunklere violette Farbe soll uns daran erinnern, dass wir Menschen oft selber daran Schuld sind, wenn es bei uns nicht so friedlich und hell ist: wenn wir zanken, schimpfen, ärgern. So ist das Violett eine Art Mahn- und Warnfarbe.«
»Der Adventskranz bekommt jetzt violette Bänder zur Erinnerung daran, dass wir uns vertragen und füreinander da sein wollen.«
Jede Familie umwickelt nun ihren Kranz mit dem Band oder steckt die Bänder – evtl. als Schleifen gebunden – mit Blumendraht an den Adventskranz.

singen und segnen

Gemeinsam kann man nun ein Adventslied singen; ein Erwachsener spricht ein Schlussgebet, etwa in folgendem Sinne:
»Guter Gott im Himmel, wir freuen uns, dass nun der Advent beginnt. Wir danken dir für alles Schöne dieser Zeit: für das Licht und die Wärme der Kerzen, für die duftenden Tannenzweige.
Wir freuen uns auf das Geburtsfest deines Sohnes Jesus Christus. Wir wissen, dass Er einmal wiederkommen wird. Deshalb wollen wir uns vorbereiten:
So wie das Band verbinden kann, halten wir untereinander zusammen und sind freundlich zueinander. Wir glauben, dass du uns dabei hilfst. Schütze und segne uns in dieser Adventszeit. Amen.«
Zum Abschluss kann nochmals ein Adventslied gesungen werden.

Anregung

Mit den fertigen Adventskränzen kann man zur Kirche ziehen. In der Kirche könnte man die selbstgebastelten Kränze mit dem Kranz oder Gesteck dort vergleichen, schauen, ob er bzw. es mit denselben symbolischen Dingen (also Tannengrün = Leben und Hoffnung / Kerzen = Zeichen der Liebe Gottes / violette Bänder = Zeichen der Umkehr) geschmückt ist. Das gemeinsame Schlussgebet kann dann in der Kirche gesprochen werden.

Gestaltungsalternative: Das Adventsgärtlein

Diese Alternative greift eine weitaus weniger verbreitete Tradition als den Adventskranz auf. Die Herkunft des Adventsgärtlein ist unbekannt.
Voraussetzung für die Durchführung ist ein großer Raum – etwa im Gemeindezentrum.

Zur Vorbereitung wird aus Tannenreisig auf dem Boden eine Spirale gelegt, ob im Uhrzeiger- oder Gegenuhrzeigersinn. Außer der einfachen gibt es auch die Möglichkeit der doppelt gelegten Spirale (siehe Abbildung). Hier geht man nicht denselben Weg wieder zurück, sondern den parallel laufenden. Im Innern der Spirale brennt eine große Kerze.

Die Familien kommen in den Raum, in dem nur das Licht in der Mitte brennt. Sie setzen sich um die Spirale herum. Jemand führt kurz in das Adventsgärtlein ein:

»Wir sehen in der Mitte des Raumes eine Spirale. Sie führt von außen nach innen und aus der Mitte wieder nach draußen. In der Mitte brennt eine Kerze.

Die Herbst- und Adventszeit bietet uns einen bevorzugten Ort, inne-zu-halten, zur Ruhe zu kommen, zu unserer Mitte zu gehen. Die Natur macht es uns vor: Das kraftvolle, farbige Leben verwelkt langsam. Die Natur stellt sich auf eine Brachzeit ein, aus der sie dann im Frühling gestärkt neu aufersteht.

Für Christen ist die Mitte Jesus Christus selbst. Der Advent lädt uns in besonderer Weise ein, uns von der Mitte wieder erneuern zu lassen.

Wir nehmen uns jetzt Zeit, zeichenhaft diesen Weg zur Mitte zu gehen, uns von der Mitte entzünden zu lassen und mit dem Licht wieder nach draußen zu gehen.«

Jeder Erwachsene und jedes Kind bekommt, bevor er/es seinen Weg in die Spirale antreten darf, eine auf einen Apfel oder einen kleinen Ständer gesteckte Kerze. Langsam beginnt jemand den Weg in die Spirale, um dort das eigene Licht am Licht, das in der Mitte leuchtet, anzuzünden. Es ist immer nur eine Person unterwegs, wobei kleine Kinder begleitet werden können. Das brennende (Apfel-)Licht wird dann auf dem Rückweg auf die Spirale gestellt, so dass am Ende die ganze Spirale hell erleuchtet ist. Die ganze Zeit über wird geschwiegen. Im Hintergrund kann leise meditative Musik gespielt werden.

Am Schluss können alle eingeladen werden, sich gegenseitig ihr momentanes Empfinden mitzuteilen. Diese Äußerungen sollen nicht kommentiert werden. Ebenso empfiehlt es sich, dass alle – bis auf die Vorbereitenden – den Raum verlassen, während die Kerzen noch am Boden brennen. Als Eindruck und inneres Bild bleibt die hell erleuchtete Spirale. Die Vorbereitenden können danach die Kerzen auf einem Tablett aus dem Zimmer holen, um sie den Teilnehmenden mit auf den Heimweg zu geben.

Mit den Krippenfiguren durch den Advent

Die Weihnachtskrippe

Die Weihnachtskrippe wurde zum ersten Mal durch den Heiligen Franz von Assisi in einer Kirche in Greccio aufgestellt. Wie die Hirten pilgerten die Gläubigen zur Krippe. Schon bald standen in vielen Kirchen und Klöstern, später auch in Schulen und Wohnungen solche Krippen.
Viele Familien bauen die Weihnachtskrippe im Laufe der Adventzeit im Wohnzimmer auf. Nach und nach kommen Figuren dazu, werden Geschichten dazu erzählt, so dass am Weihnachtsabend nur noch das Jesuskind in die Krippe gelegt wird.
Zwei Erfahrungen sollen Sie ermutigen, mit Ihren Kindern einen solchen Weg gemeinsam zu gehen.

Vom Kinderzimmer zur Krippe

Maria, Josef und der Esel sind seit dem ersten Adventsonntag unterwegs. Begonnen hat der Weg beim Stockbett unserer Kinder. Jetzt werden die Krippenfiguren jeden Tag ein Stück weiter vorgerückt, vorbei an Autos, Duplosteinen, und Kästen. Noch sind sie im Obergeschoss und müssen über das Treppenhaus hinunter bis ins Wohnzimmer, wo die Hirten in der Krippe die Schafe weiden. Am heiligen Abend, wenn die Figuren beim Stall angelangt sind, wird eines der Kinder das Jesuskind dazulegen.
Unsere Kinder sorgen selbst dafür, dass die heilige Familie weiterkommt. So erschließt sich für sie der Weg des Advent als einer, der nur in kleinen Etappen, aber stetig gegangen werden kann. (Dagmar und Harald Panzenböck)

schrittweise

Weit ist der Weg zur Krippe besonders für die drei Sterndeuter. Darum könnte ich wenigstens einen von ihnen schon mal auspacken, mit seinem Kamel. Ihn im Schlafzimmer aufstellen oder im Arbeitszimmer. Nächste Woche steht er dann schon am Fenster des Wohnzimmers, auf der Kommode wandern auch Josef und Maria.
Dann nehme ich mir Zeit für einen Waldspaziergang, sammle Zweige, Moos und Gräser für das Stallgebäude. Ich komme der Heiligen Nacht näher, Schritt für Schritt, und irgendwann bin ich hoffentlich da. (Hinrich C.G. Westphal)

Zur Vertiefung

Die Adventszeit kann eine Gelegenheit sein, die kommenden vier Wochen als Familie intensiver miteinander zu erleben. Dabei kann die miteinander geteilte Zeit zu einem Geschenk werden, an dem alle beteiligt sind. Hier einige Vorschläge zur Gestaltung über den gesamten Zeitraum des Advents:

Zeiträuber aussperren

Sich bewusst Zeit zu schenken könnte zum Impuls werden, durch den die Familie überlegt, welche »Zeiträuber« für die kommenden Wochen ausgesperrt werden könnten. So könnte z.B. der Fernsehapparat mit einem Tuch verhangen oder aus dem Raum gebracht werden, um so in einer fernsehfreien Zeit Raum für Gespräch, zum Vorlesen und zur gegenseitigen ungeteilten Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Adventkrippe schenken

Neben dem Singen um den Adventskranz gäbe es die Möglichkeit, gemeinsam eine einfache Adventkrippe zu bauen (siehe Bastelvorschlag Seite 13), als einen Platz, der für die Ankunft Jesu vorbereitet wird. So wird die Wohnung nicht nur mit Tannenbaum und Weihnachtsschmuck dekoriert, sondern es wird ein eigener Platz für das »Geburtstagskind« hergerichtet. Diese Krippe eignet sich gut zum Weiterschenken.

Mit Maria und Josef auf dem Weg

Wenn in der Familie eine Krippenlandschaft gebaut wird, könnten die beiden Hauptfiguren Maria und Josef jeden Tag ein Stück näher zur Krippe bewegt werden, so dass das Näherkommen des großen Festtages auch räumlich sichtbar wird. Hierfür eignen sich sehr gut Bibelfiguren, mit denen auch Kinder verschiedene Szenen nachspielen können.

Ein Strohhalm für die Krippe

Allabendlich erzählen sich die einzelnen Familienmitglieder gegenseitig, was ihnen am vergangenen Tag geglückt ist, was sie mit Freude erfüllt hat, wo sie sich besonders wohlgefühlt haben. Nach jedem Beitrag legt der Erzählende etwas Stroh zur Adventkrippe oder Krippenlandschaft. So wird im Laufe der 24 Tage ein weiches Strohbett entstehen, das evtl. noch mit guten Wünschen geschmückt werden kann.

FairSchenken

Einer der adventlichen Lesungstexte aus Jesaja (Kapital 64, Vers 4a) lautet: »Ach kämst du doch denen entgegen, die tun, was recht ist, und nachdenken über deine Wege«. Dies kann eine Einladung sein, einmal das eigene Konsumverhalten in dieser Zeit zu überdenken, und beim Einkauf verstärkt auf Waren aus gerechtem Handel (z.B. Fair-Trade-Produkte) zu achten. So kann das eigene Verhalten wirksam zu einer Verbesserung der ungerechten Verhältnisse auf dieser Erde beitragen.

Gerecht handeln – sinnvoll kaufen

Jeder „Weltladen“ ist ein Fachgeschäft für Fairen Handel. In Kärnten finden Sie Weltläden in Klagenfurt, Villach, Spittal a.Dr., Feldkirchen, St. Veit/Glan.
Sie verkaufen jedoch nicht nur Waren, sondern informieren die Öffentlichkeit über ihre PartnerInnen und über die Strukturen des Welthandels, um so ein breiteres Engagement für umfassende, faire Beziehungen mit Lateinamerika, Asien und Afrika zu fördern.
Sie sind ein Modell, welches aufzeigt, dass eine Änderung der Welthandelsstrukturen möglich ist und tagtäglich gelebt werden kann.

Unter www.fairtrade.at und www.eza.cc und www. weltladen.at finden Sie weitere Informationen und Anregungen für fairen Handel.

Bastelanleitung

Adventkrippe

Du brauchst:
- einen kleinen Ton-Blumentopf, Dm ca. 15 cm
- etwas Goldfolie für einen Stern
- einen kleinen grünen Tannenzweig
- ein Teelicht
- Bastelkleber (nicht entflammbar)

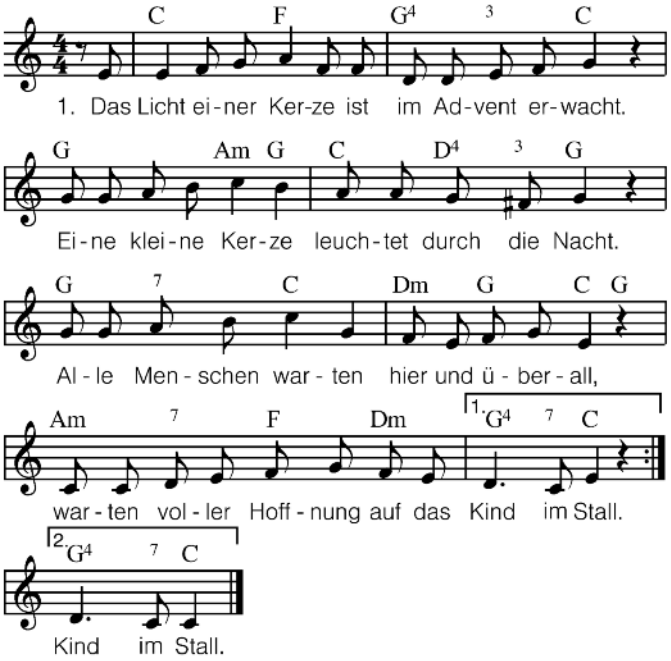
Teelichter gestalten

Sternenlicht

Material:
Teelichter
Wachsplatte
Wellpappe
Bast
Schere
kleiner Ausstecher
dicke Nadel

So geht´s:
Mit den Ausstechern werden kleine Motive aus der Wachsplatte ausgestochen. In die Mitte sticht man mit der Nadel ein Loch und steckt das Motiv über den Docht des Teelichtes. Ein Streifen der Wellpappe wird zurechtgeschnitten und mit Bast um das Windlicht gebunden.

Lieder



Das Licht einer Kerze

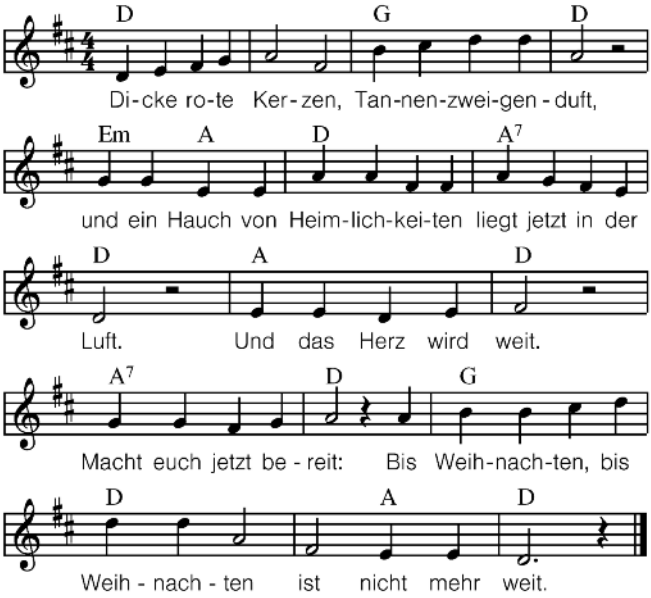
Text: Rolf Krenzer
Musik: Peter Janssens
aus: Ich schenk dir einen Sonnenstrahl, 1985
alle Rechte im Peter Janssens Musik Verlag, Telgte-Westfalen

2. Wir zünden zwei Kerzen jetzt am Adventskranz an.
   Und die beiden Kerzen Sagen's allen dann:
   Lasst uns alle hoffen, hier und überall,
   hoffen voll Vertrauen auf das Kind im Stall.

3. Es leuchten drei Kerzen so hell mit ihrem Licht.
   Gott hält sein Versprechen, er vergisst uns nicht.
   Lasst uns ihm vertrauen, hier und überall.
   Zeichen seiner Liebe ist das Kind im Stall.

4. Vier Kerzen hell strahlen durch alle Dunkelheit.
   Gott schenkt uns den Frieden. Macht euch jetzt bereit:
   Gott ist immer bei uns, hier und überall.
   Darum lasst uns loben unsern Herrn im Stall.

Weihnachten ist nicht mehr weit

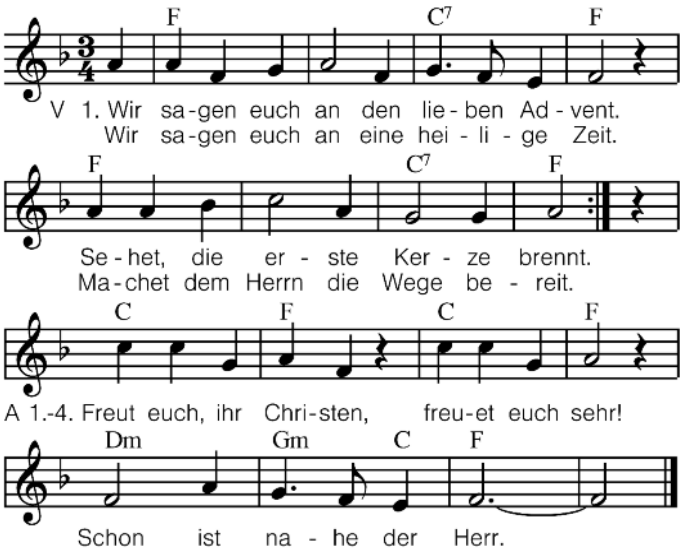


Text: Rolf Krenzer
Musik: Detlev Jöcker
aus: Buch,
CD und MC:
»Sei gegrüßt,
lieber Nikolaus«
Rechte:
Menschenkinder
Verlag ,
48157 Münster

2. Schneidern, Hämmern, Basteln überall im Haus.
Man begegnet hin und wieder schon dem Nikolaus.
Ja, ihr wisst Bescheid! Macht euch jetzt bereit:
Bis Weihnachten, bis Weihnachten ist es nicht mehr weit!

3. Lieb verpackte Päckchen überall versteckt,
und die frisch gebacknen Plätzchen
wurden schon entdeckt. Heute hat's geschneit!
Macht euch jetzt bereit:
Bis Weihnachten, bis Weihnachten ist es nicht mehr weit!

4. Menschen finden wieder füreinander Zeit.
Und es klingen alte Lieder durch die Dunkelheit.
Bald ist es so weit! Macht euch jetzt bereit:
Bis Weihnachten, bis Weihnachten ist es nicht mehr weit!



Wir sagen euch an

Text: Maria Ferschl
Musik: Heinrich Rohr
aus: A. Lohmann, J. Diewald (Hg.), Weihnachts-Singebuch (II) Rechte: Christophorus-Verlag, Freiburg
2. Auflage 1977

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt. So nehmet euch eins um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan. Freuet euch, ihr Christen,
freut euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt. Nun tragt eurer Güte hellen Schein
weit in die dunkle Welt hinein.
Freuet euch, ihr Christen, freut euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt. Gott selber wird kommen, er zögert nicht.
Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht.
Freuet euch, ihr Christen, freut euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Lichterreigen zum Lied

Wir sagen euch ...	*In Kreisrichtung rechts langsam schreiten, Kerze vor dem Körper.*
Sehet die erste ...	*Drehung nach außen, das Licht langsam nach oben führen und wieder zurück.*
Wir sagen euch an ...	*In Kreisrichtung entgegengesetzt langsam schreiten*
Machet dem Herrn ...	*Drehung am Platz, eine Hand mit Licht hochhalten*
Freut euch ihr Christen ...	*In die Mitte und wieder zurück gehen – dabei die Lichter nach oben führen. Drehung am Platz*

Kinder- und Familiengebete

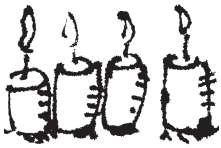
Lebensfreude

Guter Gott,
wenn ich still
und ruhig bin,
spüre ich, wie mein Herz klopft.
Ich spüre,
wie die Luft in mich eindringt
und wieder ausströmt.
Ich spüre die Wärme.
Ich spüre mein Leben.
Guter Gott, ich freue mich,
dass ich lebe.

Aus: Meine schönsten Gebete. Kinder sprechen mit Gott

Adent-Segen

Guter Gott im Himmel,
wir freuen uns, dass nun der Advent beginnt.
Wir danken dir für alles Schöne dieser Zeit:
Für das Licht und die Wärme der Kerzen,
für die duftenden Tannenzweige.
Wir freuen uns auf das Geburtsfest deines Sohnes Jesus Christus.
Wir wissen, dass ER einmal wiederkommen wird.
Deshalb wollen wir uns vorbereiten:
Wir halten untereinander zusammen und sind freundlich zueinander.
Wir glauben, dass du uns dabei hilfst.
Schütze und segne uns in dieser Adventszeit. Amen.

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...

Guter Gott, heute brennt die erste Kerze an unserem Adventskranz. Sie ist für uns ein Zeichen, dass wir auf Weihnachten warten. Wir warten darauf, dass Jesus geboren wird. Er macht unser Leben hell. Mit ihm schenkst du uns Hoffnung und Freude. Im Vertrauen darauf sagen wir dir Dank. Amen.